

Integrierte Landeskunde der deutschsprachigen Länder - DACHL

Seminar für VertreterInnen des Internationalen Deutschlehrerverbandes IDV

20.07. - 28.07.2001 in Feldkirch/Vbg.

Seminarbericht

Das Seminar für VertreterInnen des Internationalen Deutschlehrerverbandes (IDV) wurde auf Anfrage des IDV vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kunst, Wien, und vom Goethe Institut Inter-Nationes, München, gemeinsam organisiert und durchgeführt. Innerhalb der beiden Institutionen übernahmen Frau Gertrude Zhao-Heissenberger bzw. Hans Simon-Pelanda die Koordination mit der Partnerinstitution und die Durchführung. Um die Durchführung zu beschleunigen, wurde das Seminar über das GIIN organisatorisch abgewickelt, bei vereinbarter Kostenteilung.

Als organisatorische Schnittstelle zwischen IDV und den beiden befassten Stellen fungierte Paul Rusch, bei dem auch die fachliche Leitung und Moderation des Seminars lag. Seminarassistentz lag bei Frau Christine Felder.

Organisation

Da der Termin mit 20.07.01 – 28.07.01 im Vorfeld der internationalen Deutschlehrertagung IDT in Luzern (vom 30.-07. – 04.08.01, mit Versammlung der VertreterInnen am 29.07.) festgelegt war, kam als Seminarort nur ein Ort im Bodenseeraum in Frage, der ohne weite Umwege auf dem Reiseweg nach Luzern erreichbar war, der aber gleichzeitig auch genügend Recherchemöglichkeit in nächster Nähe bot. Wegen Hochsaison und Bregenzer Festspielen war es schwierig, relativ kurzfristig eine Unterkunft zu finden. Seminarhäuser waren zum Zeitpunkt der Anfrage für ein Seminar durch den IDV längst ausgebucht, die meisten ausgewiesenen Seminarhotels kamen aus Kostengründen nicht in Frage. In einer sehr konsequent betriebenen Verhandlung mit dem Hotel Alpenrose in Feldkirch konnte eine geeignete Unterkunft mit Seminarraum zu einem akzeptablen Preis gefunden werden. Vgl. dazu die Rundmail vom 16.04.2001. Die Unterkunft (Einzelzimmer für alle TN) erwies sich als sehr geeignet, mit sehr entgegenkommendem Personal, allerdings mussten die Mahlzeiten mittags und abends außer Haus eingenommen werden, da sich der Seminartermin mit dem Urlaub der Hotelküche überschneidet, was aber zu keinerlei Beeinträchtigung führte.

In den Absprachen zwischen den Trägerorganisationen BMBWK und GIIN war festgelegt worden, dass maximal 18 VertreterInnen am Seminar teilnehmen können. Die Auswahl der SeminarteilnehmerInnen erfolgte über die Generalsekretärin des IDV, Frau Helena Hanuljakova. Die VertreterInnen wurden von ihr nach Reihung der Anmeldungen ausgewählt.

Diesem Seminarbericht liegen die Listen der TN an den im Auftrag des IDV 1999 und 2001 durchgeführten Seminare bei. Sollte eine ähnliche Veranstaltung durchgeführt werden, wäre wichtig, in der Ausschreibung deutlich klar zu machen, dass für Personen, die schon teilgenommen haben, bis auf weiteres keine neuerliche Möglichkeit zur Teilnahme besteht.

Seminarinhalte und Durchführung

Entsprechend dem Konzept der DACHL-Seminare ging es um landeskundliche Projektarbeit, ausgehend von einem generativen Rahmenthema, im konkreten Fall „Brücke(n)“ (vgl. dazu das beiliegende Dossier sowie den Artikel „DACH-Seminare“ im „Handbuch Erlebte Landeskunde“).

Es wurden daher im Anschluss an eine Stadtrallye mit Aufgaben (vgl. Programm) und die Vorstellungsrunde mit Hilfe der mitgebrachten Materialien verschiedene Aspekte des Themas erarbeitet. Daraufhin wurden Prinzipien der Projektarbeit diskutiert und gleichzeitig das Seminarkonzept ausführlich erläutert. Aus den Themenvorschlägen für die Arbeit bildeten sich fünf Arbeitsgruppen zu folgenden Themen:

- **Verkehrsmittel in einer Kleinstadt** – Überbrücken von Distanzen
Bettina Kühn (Ecuador), Jeane Silvane Eckert (Brasilien), Suzy Rajaonarivo (Madagaskar)
- **Vergangenheit in der Gegenwart**
Larissa Volkova (Tatarstan), Ludmila Borissowa (Buriatien), Mourad Ben Abderazak (Tunesien)
- **Wanderungen** – Von der Stadt ins „Naherholungsgebiet“
Wiesława Wąsik (Polen), Danute Siurkute (Litauen), Ida Alexandrescu (Rumänien)
- **Der Mikrokosmos Kleinstadt** – Wege und Beschäftigungen von Jugendlichen
Renate Koroschetz de Merango (Venezuela), Neda Roglic (Kroatien), Irene Risakotta (Indonesien), Simona Midzic (Slowenien)
- **Beziehungen in öffentlichen Bereich** - „Momentaufnahmen aus einer Kleinstadt“
Melanja Astvazatryan (Armenien), Jules Medard Ndjebet (Kamerun)

Diese Themen entsprachen auch bis auf den letzten Vorschlag der Kriterienliste für landeskundliche Themen, wie sie im Plenum vorgestellt, diskutiert und akzeptiert wurde

(vgl. Anhang). Auf der Grundlage eines in der Gruppe erarbeiteten Projektplanes begannen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Recherchen, die teils auch bei der Exkursion nach Lindau (vgl. Programm) fortgesetzt und ergänzt wurden.

Die Recherche- und Arbeitsphasen (Planung eines Produkts, Ausarbeitung, Präsentation und Evaluation) führten auch über Feldkirch hinaus und wurden durch ein Begleitprogramm aufgelockert:

- Ausflug von Feldkirch durchs Laternsertal über das Furkajoch in und durch den Bregenzerwald (Vorarlberger Almenlandschaft, Kirche mit spätgotischen Fresken in Damüls, Denkmal von Franz Michel Felder in Schoppernau, Bregenzerwälder Käsknöfle-Essen in Großdorf) mit Rückfahrt übers Rheintal
- Zugfahrt nach Lindau, Rückfahrt nach Bregenz mit einem Schiff der Bodenseeflotte (Ausstellung Jeff Koons im Kunsthaus Bregenz, Führung in die Bregenzer Oberstadt), individuelle Rückkehr nach Feldkirch
- ein freier Nachmittag am Mittwoch, den manche zur Weiterarbeit nützten: eine Reihe von TN fuhr ins Fürstentum Liechtenstein (die Peter Kaiser Stiftung hatte eine Unterstützung des Seminars mit einem eigenen Programmpunkt in Liechtenstein abgelehnt)
- eine Aufführung der Bregenzer Festspiele als freiwilliges Kulturprogramm mit geringer Kostenbeteiligung durch die TN.

Den Abschluss der Seminararbeit bildete die Präsentation der Projektergebnisse und der entsprechenden Produkte. Während des Seminars waren von den Arbeitsgruppen folgende Produkte angefertigt worden, die auch im Rahmen der IDV-Fenster auf der IDT in Luzern präsentiert wurden:

- ein kommentiertes Fotoalbum mit landeskundlichen Informationen in Form von Eindrücken und Tipps,
- ein Drehbuch mit mehreren Stationen, die das Nebeneinander von alt und neu in der mittelalterlichen Stadt Feldkirch deutlich zeigen,
- ein Wanderführer für eine Wanderung vom Zentrum in die Naherholungslandschaft von Feldkirch,
- ein Unterrichtsspiel, das mit Rollenvorgaben für Jugendliche den Alltag in einer Kleinstadt nachvollziehbar macht,
- ein Bericht oder ein Bilderbuch zum Thema „Beziehungen in öffentlichen Bereich - Momentaufnahmen aus einer Kleinstadt“

Während die ersten vier Arbeiten den sehr hohen Standard der Auseinandersetzung und Aneignung dokumentieren, konnte die letztgenannte Arbeitsgruppe mit ihrem Produkt nicht an diesen Standard anschließen. Die Arbeitsgruppe hatte aber entgegen allen

Ratschlägen und vereinbarten Kriterien für landeskundliche Themen nicht von dieser Themenwahl abgelassen.

Eine Dokumentation des Seminars wird – wie in vorausgehenden Seminaren – am GIIN unter Ägide von Hans Simon-Pelanda erstellt: von der Seminarleitung zusammengestellte Materialien und eine Auswahl der Produkte wird dann allen Teilnehmenden zugesandt.

Die abschließende Evaluation ergab in Bezug auf Inhalt und Methode ein breite Zustimmung und Zufriedenheit, in Hinblick auf die Organisation waren alle im Großen und Ganzen sehr zufrieden, doch erwies sich die knappe Planungsfrist als Nachteil.

Die Atmosphäre während des Seminars war im Prinzip sehr gut und wurde auch entsprechend bewertet, allerdings gab es in einer Arbeitsgruppe intern erhebliche Spannungen, die sich bei der Präsentation auch entluden; diese Arbeitsgruppe hatte auch einen erheblichen Anteil aller Betreuungszeit für sich in Anspruch genommen

Ausblick

Sollte wieder an die Durchführung eines ähnlichen Seminars über Anfrage des IDV in Kooperation der beiden genannten Institutionen gedacht sein, wären aus meiner Sicht folgende Schritte sinnvoll:

- Anfrage durch den IDV und Absprache der beiden Institutionen nicht erst 4 ½ Monate vor Seminarbeginn, da sowohl die Suche eines geeigneten Seminarortes sehr kurzfristig erfolgen muss als auch die Disposition für die Teilnehmerinnen zwischen Anmeldung, Zusage des IDV, Einladung durch die Institutionen und Visumbeschaffung knapp wird. Es muss aber auch dazu gesagt werden, dass für alle Teilnehmerinnen, die sich aktiv um kurzen Postlauf und Ähnliches bemüht haben, erfolgreiche Erledigung möglich war.
- Da der Kreis der MultiplikatorInnen und VertreterInnen des IDV recht groß ist, sollten die Institutionen bei der verantwortlichen Stelle im IDV darauf drängen, dass keine Zweiteilnahmen vorkommen, solange andere InteressentInnen sich um Teilnahme bemühen. Fehlende Subsidiarität innerhalb der nationalen Verbände sollte auf diese Weise nicht auch noch gefördert werden.
- Außerdem schiene es erfolgsversprechend, in einem Seminar nicht nur VertreterInnen der nationalen Verbände zu haben, sondern auch Personen, die in der Ausbildung tatsächlich mit der Vermittlung von Landeskunde befasst sind. Der diesbezügliche Passus in der Ausschreibung traf nur auf ganz, ganz wenige zu.

Zuletzt bleibt noch anzumerken, dass sich die Abwicklung über eine Stelle (Hans Simon-Pelanda, GIIN mit der sehr kooperativen Frau Maria Friedel als Sachbearbeiterin) an sich gut bewährt hat: Probleme der Visumbeschaffung nach Österreich (als erstes Schengenland, in das eingereist wird, für die Ausstellung zuständig) konnten mit rascher Reaktion von Frau Zhao-Heissenberger bzw. mit höchstem Einsatz im letzten Augenblick durch Frau Gertrude Höllerbauer vom BMBWK) gelöst werden. In diesem Sinn gilt der

Dank allen, die am Zustandekommen und an der Durchführung des Seminar beteiligt waren.

Dass entgegen allen Absprachen und entgegen der direkten Weiterleitung durch Herrn Simon-Pelanda die Auszahlung der Hotelrechnung aber unzumutbar lange unterblieb (im Verantwortungsbereich von Herrn Stehle) und dass dies zu einer erheblichen Belastung und einem Ärgernis für den Seminarorganisator und Leiter, der schlussendlich ja als „Partner“ nach außen, in diesem Fall zum Unterkunftsgeber, fungiert, das soll aber auch nicht unerwähnt bleiben.

Zuletzt bleibt noch, Dank auszudrücken an Frau Christine Felder für die aufmerksame und effiziente Abwicklung während des Seminars: ohne ihre verlässliche Arbeit wäre die Konzentration auf die Arbeit der Arbeitsgruppen in dieser Form nicht möglich gewesen.

Innsbruck, 10. Sept. 2001

Paul Rusch